

Der 33er

Ausgabe 1/2008

www.pzb33.com

Offizielle Truppenzeitung des Panzerbataillon 33

Leopard 2 PSO



In dieser Ausgabe:

- BA3 in Allentsteig
- PACEMAKER 07
- KPz in Afghanistan



INHALT

EDITORIAL

Die Redaktion

Olt Johann RITOPER.....2

Worte des Kommandanten

Obstlt Leo MITTERECKER.....3

AKTUELLES

Leoparden auf dem Sprung

StWm Hartmut WETSCH.....5

Ein Richtschütze der BA3 berichtet

Kpl Goran TADIC.....7

PACEMAKER 08

StWm Andreas ZEILER.....8

Erste Kampfpanzer in Afghanistan

Die Redaktion.....7

TECHNIK

Leopard 2 PSO

Hptm Wolfgang WALDL.....12

Neuer TO/KO beim PzB33

Lt Martin PERKO15

SONSTIGES

Heeressportzentrum

Vzlt Erwin PROKSIK.....17

Der DA informiert

Vzlt Wilhelm DIBON20

Die Standesführung

OWm Harald SCHOBER.....21

Sehr geehrte Leser und Leserinnen des 33er!



Der Jahreswechsel ist erfolgt und wir steuern in voller Fahrt in das Jahr 2008.

Auch diese Jahr wird der 33er vierteljährlich erscheinen und sie mit den aktuellen Geschehnissen im Panzerbataillon 33 und allerlei interessanten mi-

litärischen Themen aus aller Welt informieren. In dieser Ausgabe wird über die BA3 in Allentsteig der 2.Kp, der Teilnahme an der Verbandsübung PACEMAKER durch den FMZg sowie über Neuigkeiten im Bereich des Kampfpanzers LEOPARD berichtet.

Auf Grund zahlreicher Anfragen betreffend dem Artikel CISM Military World Games der Ausgabe 04/2007 wird durch Vzlt PROKSIK etwas näher auf seine sportlichen Tätigkeiten eingegangen. Weiters ist festzuhalten, dass das Punschzelt auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg war.

Aufgrund diverser Rückmeldungen freue ich mich, dass der 33er einen guten Anklang bei den Lesern findet und ich werde alles daran setzen diesen Kurs weiter zu halten

Die nächste Ausgabe des 33er erscheint Mitte Juni und ich wünsche schon jetzt allen Lesern erholsame Osterfeiertage.

Die Redaktion:

Olt Mag.(FH) Johann RITOPER

Worte des Kommandanten



„PANZER
VORAN!“

Sehr geehrte Angehörige, Freunde und Förderer des PzB 33!

2007 war ein arbeits- und ereignisreiches Jahr für das Panzerbataillon 33.

Die Ausbildung von Kadersoldaten und Grundwehrdienern, Ausbildung und Fortbildung im Ausland, aktive Öffentlichkeitsarbeit und Assistenzeinsatz bestimmten den Jahresablauf. Für das Jahr 2008 wird sich grundsätzlich nichts ändern, wir werden beschleunigt die aufgenommene Fahrt weiter fortsetzen.

Das Schwergewicht der Ausbildung im Bataillon wird weiter auf der Erhaltung, sowie Verbesserung der Fähigkeiten des Kaderpersonals am Hauptwaffengerät liegen. Im März haben wir die Gelegenheit einen PzZg für 4 Wochen nach Deutschland, zu unserem langjährigen Partner, dem PzBtl33 zu entsenden.

Dieser PzZug wird in einer gemischten Kompanie,

eingebettet in einem gepanzerten Kampfverband, den Kampf der verbundenen Waffen üben.

Gerade solche Herausforderungen nehmen wir gern an, bietet sich hier doch die einmalige Gelegenheit unsere Fähigkeiten in der Kernaufgabe weiterzuentwickeln und uns mit Soldaten anderer Nationen, in der Auftragserfüllung zu messen. Darüber hinaus werden wir uns weiter im Bereich der Kaderausbildung und Kaderfortbildung erheblich engagieren.

Gut ausgebildete, motivierte und auch einsatzwillige Soldaten sind das wertvollste Gut unseres Verbandes! Wir planen daher nicht nur die Weiterbildung am Kampfpanzer, sondern wir wollen uns auch intensiv mit Ausbildungsmethodik, sowie den Techniken in friedensunterstützenden Operationen auseinandersetzen.



Der Kommandant des PzB33
Obstdt Leo A. MITTERECKER Bild: Bundesheer

Die Investition in unser Kaderpersonal, zur Verbesserung der Fähigkeiten und Fertigkeiten, auch am Kampfpanzer, erscheint im Hinblick auf aktuelle und zukünftige Auslandseinsätze unter österreichischer Beteiligung eine absolute Notwendigkeit.

Mit Fug und Recht kann gesagt werden, dass das Panzerbataillon 33 wieder mitten in einem ereignisreichen Jahr steht, welches jede Menge Herausforderungen für den Einzelnen aber auch für das gesamte Bataillon mit sich bringt, die mit Schwung und Elan zu meistern sind.

Panzer Voran!

Der
Bataillonskommandant

Obstdt Leo A. MITTERECKER



Leoparden auf dem Sprung

Basisausbildung 3 auf dem Truppenübungsplatz ALLENTSTEIG

Vom 291007 bis 091107 führte die 2. Kompanie einen Teil der Basisausbildung 3 für Richtschützen in Allentsteig durch. Beginnend mit einem 27 mm Einstecklauf und Bordmaschinengewehrschießen über das Verhalten in den unterschiedlichsten Funktionen am Einzelpanzer, bis hin zum Hineinschnuppern in den Gefechtsablauf im Halbzugs und Zugsrahmen in der dritten und letzten Verlegungswoche.

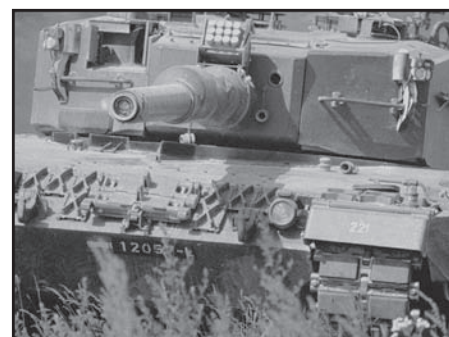
Die erste „kurze“ Verlegungswoche stand ganz im Zeichen des Scharfschießens mit den Bordwaffen des Kampfpanzers Leopard auf der Schulschießbahn THAURES.

Bereits am ersten Schießtag machte uns das Wetter schwer zu

schaffen und die widrigen Witterungszustände zwangen den Kompaniekommandanten Olt RANFTL, das Schulschießen frühzeitig abubrechen, welches aber am zweiten und dritten Verlegungstag nach Plan weiter durchgeführt werden konnte. Der dritte Schießtag bescherte als zusätzliches „Highlight“ noch eine Realbergung auf der Schießbahn THAURES um auch den mitgeführten Bergepanzer zum Einsatz kommen zu lassen.

Nach dem wohlverdienten langen Allerheiligen-Wochenende, stand die zweite Verlegungswoche ganz im Zeichen der Besatzungs- und Einzelpanzerausbildung. Neben allgemeinen Tätigkeiten wie Inbetriebnahme und Bereitschaftsstufen wurde zu Beginn der

Woche das Verhalten im Verfügungsraum, das Tarnen der Kampfpanzer, das Bergen und der Transport von Verwundeten, das richtige Beziehen von Stellungen sowie die taktische Bewegung bei Tag und eingeschränkter Sicht geübt, um die Voraussetzungen für eine Stationsausbildung mit den Themen „Bergen von Verwundeten“, „Taktische Bewegung und beziehen von Stellungen“, „Verhalten bei Sperren und Hindernissen“ sowie „Verhalten bei Feindfeuer“ zu schaffen.



Leopard 2

Bild: PzB33



Leopard 2

Bild: PzB33

Ein wohlverdientes Ende fand die Woche bei wenig kuscheligen Temperaturen mit Panzerwaschen und technischem Dienst, wobei wir vom mobilen Instandsetzungstrupp des I-Zuges unterstützt wurden. Ganz besonders möchte ich die großartige Arbeit der Wannen- und Turmmechaniker des Bataillons hervorheben die unter widrigsten Bedingungen immer wieder Reparaturen durchführten und so mithalfen die Einsatzbereitschaft der Kampfpanzer für die Ausbildungsvorhaben zu gewährleisten.

Die dritte Verlegungswoche



Leopard 2

Bild: PzB33

stand bereits im Zeichen der Ausbildung im Halbzugs- und Zugsrahmen, wobei, um wirklichkeitsnahe Umfeldbedingungen zu schaffen, ein Szenario, basierend auf der Lage



Leopard 2

Bild: PzB33

„MAINLAND“ durch den Bataillonsschießlehrer Vzlt SCHRÖDL erarbeitet und in einem Parcours umgesetzt wurde, der sowohl die Auszubildenden als auch die Kommandanten und ihre Fähigkeiten forderte und trainierte.

Besonders bei Dunkelheit und schlechter Sicht durch Schneefall war die Herausforderung groß und man tat gut daran sich am lebenden Leopard ein Vorbild zu nehmen, denn als dämmerungs- und nachtaktive Tiere haben Leoparden ein sehr energiesparendes Jagdverhalten entwickelt.

Die erste Technik ist das Anschleichen. Sie

schleichen sich bis auf einige Meter ans Opfer heran, um es schließlich mit einem gewaltigen Satz umzureißen und anschließend zu töten.

Die zweite Technik, mir persönlich gefällt sie sehr gut, ist das auf der Lauer liegen und abwarten, bis die ahnungslose Beute angetapst kommt. Genauso ging es wohl der „gegnerischen“ Aufklärung.

Der Auftrag, das Feuer erst auf Befehl des Kompaniekommandanten zu eröffnen strapazierte die Nerven zusätzlich und erhöhte den Nervenkitzel, vor allem wenn man weiß wie schnell ein erkannter Kampfpanzer sich im



Leopard 2

Bild: PzB33

Gelände voranbewegt. Da bleibt nicht viel Zeit von der Feindmeldung mit Koordinaten, vor allem bei Dunkelheit eine

Herausforderung, und dem eigenen Erkenntnis werden bei vielleicht nicht optimaler Stellungswahl.

Auch die gute Geländekenntnis der Kommandanten des doch sehr schmalen Panzerübungsraums OST mit seinen Wirkungs- und Stellungsmöglichkeiten ,mit vielen gesperrten landwirtschaftlichen Anbauflächen, erleichterte der Aufklärung die Aufgabe nicht.

Somit musste man eben immer mit Sperren und Minenfeldern rechnen.

Die vielen anderen übenden Truppenteile wie Grenadiere und Aufklärer wurden durch den Bataillonsschießlehrer vorbildlich in den Parcours integriert und schienen teilweise sogar einem „Drehbuch“ zu folgen:

„ Grenadiere nehmen Sperre.....“

Das Ende der dritten Ausbildungswoche stand wiederum im Zeichen der Wartung und Durchführung notwendiger Reparaturen im Hinblick auf die Anfang Dezember anstehende Übung „PACEMAKER“,



Leopard 2

Bild: PzB33

was frei übersetzt so viel bedeutet wie „Schrittmacher“.

Panzerzuges bei dieser Übung sein, denn Raubkatzen wollen springen!

Möge der Name der Übung nicht das Motto für den Einsatz unseres

Ignis et ferrum – Mit Feuer und Stahl!

StWm WETSCH Hartmut



Ein Richtschütze der Basisausbildung 3 berichtet:

Am ersten Tag der Verlegung nach Allentsteig musste der KpKdt Olt RANFTL unser erstes Scharfschießen mit dem 27 mm Einstecklauf leider aufgrund Schlechtwetters absagen und es auf den zweiten Tag verschieben.

Somit konnten wir unsere erste Nervosität wieder abbauen um sie jedoch umso größer am nächsten Tag wieder aufzubauen.

Wir überzeugten uns auch sogleich davon, dass das Schießen in der Praxis doch nicht so einfach war wie am Simulator in der Kaserne. Vor allem, dass man mit dem WBG am Simulator auch wesentlich besser Ziele erkennen und bekämpfen kann als in der Wirklichkeit. So kam es dann auch, dass die Trefferergebnisse nicht unbedingt dem entsprachen was wir uns vorgestellt hatten, und so manches 27 mm Geschoss statt im Ziel nur knapp daneben oder auch, wenn man den dynamischen Vorhalt vergisst, etwas weiter außerhalb des Zieles landete. Aber so weit so gut. Ich denke, dass es schlussendlich doch erfolgreich für uns war. Natürlich kann ich das schwer beurteilen, glaube jedoch, dass die Ausbilder zufrieden waren.

Die zweite Woche widmete sich dem Thema der Einzelausbildung am Kampfpanzer Leopard als Ladeschütze oder Richtschütze. Die Ausbildung mit dem BT46 war sehr interessant, da gegnerische Kräfte real oder durch aufgestellte Scheiben in einem Parcours im Panzerübungsraum Ost dargestellt wurden.

So kam es dann auch dazu, dass einige Schützenpanzer Ulan glaubten, sie könnten mit der 30 mm Mk irgendeinen größeren Schaden am Kampfpanzer Leopard anrichten. Aber wer im Glasshaus sitzt soll nicht mit Steinen werfen. Die Moral von der Geschichte, 120 mm MZ oder KE, auch wenn sie nur simuliert über das Duellsimulationssystem BT 46 geschossen werden, bringen den Ulan ganz schön zum Funkeln.

Die dritte Woche kam dann der Ausbildung im Zugsrahmen zu Gute und wir sahen die eigentliche Vorgehensweise eines KPz im Pz Zug und konnten uns jetzt auch was unter den Begriffen Kette, Reihe, Staffel usw. vorstellen.

Im Großen und Ganzen will ich abschließend sagen, dass die Verlegung insgesamt sehr interessant und vor allem sehr lehrreich war, wie z.B. die Sache mit dem Erreichen der Unterkunft ohne KPz, die ja doch sehr schweiß- und krampftreibend war.

Kpl TADIC



PACEMAKER 07

Mittendrin statt nur dabei...



Im Zeitraum vom 19. November bis zum 7. Dezember 2007 fand in den Bundesländern Niederösterreich, Steiermark und Kärnten unter dem Kommando der 7. Jägerbrigade die Übung „PACEMAKER“ statt. Bei dieser Übung waren auch die Nationen Deutschland, Belgien, Slowenien, Frankreich und Serbien durch Einheiten als Übungsteilnehmer vertreten.

Bei der „PACEMAKER“ galt es folgende Übungsinhalte zu meistern:

Aufgaben im Rahmen eines Friedensunterstützenden Einsatzes einschließlich der Trennung von Konfliktparteien.

Anmarsch über 300 Kilometer durch einen instabilen Nachbarstaat.

Überprüfung der Interoperabilität für gemeinsame Einsätze sowie

Demonstration von Effektivität im Rahmen eines Angriffs zur Trennung von Konfliktparteien.

Das PzB33 wurde außer der Abstellung eines Leo-Zuges und eines mobilen I-Trp's auch mit der Abstellung von 3 Fu-Trp betraut.

Nachdem unsere Rekruten erst eine Woche zuvor aus dem Grenzeinsatz zurückkehrten und die Rückgliederung in die Teileinheiten erfolgte, begann für die Rekruten des FM-Zuges eine kurze aber intensive Einweisung im Bereich Antennenbau, Gerätelehre RACALL und Funksprechbetriebsdienst.

Weiters erhielten sie eine Einweisung in die allgemeinen Sicherheitsbestimmungen im Bereich FM.

Die Einweisung wurde von StWm ZEILER mit Unterstützung von Zgf FISCHER und Kpl

MICHEK (alles Kader aus dem FM-Zg) geleitet und durchgeführt.

Der Schwerpunkt war unumstritten im Bereich der Relaisverbindung und dem Aufbau einer Mastantenne RC-292 zu setzen, da dies auch bei der „PACEMAKER“ durchzuführen sein sollte.

Nachdem die Einweisung theoretisch und praktisch abgeschlossen war begann am 25. November um 0900 Uhr der Anmarsch Richtung Allentsteig, wo wir um 1130 Uhr bei der Mehrzweckhalle eintrafen.

Nach erfolgreicher Verbindungsaufnahme mit dem Kdten über die Relaistrupps im Bereich „JAUERLING“, Ostv PONTONI (ZgKdt FM-Zg vom PiB3 in MELK), erfolgte der weitere Marschweg zum endgültigen Aufstellungsplatz, der Sendestation „JAUERLING“ wo wir mit allen 7 Relais-Trp's (3xPzB33, 1xPzGrenB 35,

3xPzStbB3) um 1630 Uhr eintrafen.

Sofort erfolgte die Erkundung möglicher Aufstellungsplätze für die Mastantennen und für die FM-Pinzgauer. Nachdem auch nach einigen Schwierigkeiten die Unterkunft bezogen war, erfolgte für den ersten Übungstag der Dienstschluss um 2130 Uhr.

Am darauf folgenden Tag begannen alle Fu-Trp's ab 0700 Uhr mit dem Aufbau der Mastantennen und den Relais. Weiters wurden die Funkgeräte programmiert und die Verlängerungskabel für die Stromversorgung verlegt.

Pünktlich auf die Minute erfolgte um 1200 Uhr die Verbindungsaufnahme durch die Leitfunkstelle, wobei der gesamte Funksprechverkehr in Englisch durchgeführt wurde.

Da war auch schon das erste Problem – ein Ausfall eines Funkgerätes. Aber durch unseren Kdten (Ostv PONTONI) war dieses sofort gelöst. Sofort wurde ein Ersatzgerät zur Verfügung gestellt und

schon lief alles wieder wie am Schnürchen. Das einzige Handicap war nur noch das Wetter.

Da wir uns doch auf ca. 960m Seehöhe befanden war auch der Schneefall ziemlich stark.

Nun galt es die Relais auf ihre Funktion zu überwachen und durch die Truppkommandanten eine Diensteinteilung zu treffen, da die Überwachung rund um die Uhr gewährleistet sein musste.

Nachdem die Trupps auch in den Streifenweg eingewiesen wurden sahen wir dem Übungsbeginn (1800 Uhr) gelassen entgegen. Der Funkverkehr lief ohne weitere Probleme.

Am 1. Dezember fand dann ab 1600 Uhr eine Übungsunterbrechung statt und wir konnten einen ruhigen Abend genießen. Da die nächste Verbindungsaufnahme erst für den 3. Dezember um 0600 Uhr befohlen war, waren wir um 0500 Uhr bei unseren Fahrzeugen, überprüften die Antennen und schalteten die Funkgeräte wieder ein.

Pünktlich um 0600

Uhr fand dann die Verbindungsaufnahme statt, die ohne Probleme verlief. Nachdem sich alle Funkstellen meldeten, wussten wir dass unsere Relais wieder ohne Probleme funktionierten und gingen wieder in unser Dienstrad über. Die Übung verlief weiterhin ohne Probleme.

Am 6. Dezember war um 1200 Uhr Übungsende und wir begannen mit dem Abbau der Funkstellen, der um 1330 Uhr abgeschlossen war. Nachdem noch alle Formalitäten erledigt waren traten wir um 1400 Uhr den Rückmarsch nach ZWÖLFAXING an, wo wir um 1610 Uhr eintrafen und um 1800 Uhr Dienstschluss hatten.

Als kleinen Bonus für unsere Rekruten konnte ich noch für die gezeigten Leistungen unter Absprache mit Ostv PONTONI und unserem KpKdten einen Dienstfreien Tag verkünden.

StWm ZEILER Andreas

Erste Kampfpanzer nach Afghanistan verlegt

Schon nach wenigen Wochen harte Bewährungsprobe

Die ersten Kampfpanzer der Type Leopard 2A6 wurden nach Afghanistan verlegt. Von den 100 „Leoparden“, die von der deutschen Bundeswehr für Kanada bereitgestellt wurden, sind gegenwärtig 20 Stück Leopard 2A6 in Afghanistan im Einsatz. Hauptsächlich sollen sie dem Schutz der eigenen Soldaten dienen. Außerdem soll erstmalig das neue „M-Paket“ des Leopard 2A6 getestet werden, das derzeit den effektivsten und modernsten Schutz gegen Minen bietet.

Auch Dänemark hat bereits einen Zug Leopard 2A5 in Afghanistan im Einsatz. Bei einem Gefecht gegen Talibankämpfer bewährten

sich die Panzer bereits in einem Feuergefecht bei der Unterstützung britischer Truppen.

Aber auch für die kanadische Besatzung des Leopard 2A6 bewährte sich die Anschaffung: Bei einem Gefecht fuhr ein Panzer auf einen 60kg schweren Sprengkörper und wurde dabei schwer beschädigt. Ein Bergepanzer brachte den fahruntüchtigen, unter Beschuss stehenden Panzer samt Besatzung aus dem Gefahrenbereich. Nur durch deutsche Wertarbeit gab es keine Toten, lediglich der Fahrer erlitt einen Hüftbruch, der Rest der Besatzung kam bis auf ein paar blaue Flecken glimpflich davon.

Der beschädigte Panzer befindet sich mittlerweile wieder im Einsatz.

Aufgrund dieses Vorfalles bedankte sich der Kommandant des verunglückten Panzers mit einem Schreiben an den kanadischen Verteidigungsattaché in Deutschland für die Bereitstellung des Leopard 2A6 (Auszug aus dem Schreiben auf folgender Seite). Das Fahrzeug hat ihm und seiner Besatzung das Leben gerettet.

Wie man an diesem Beispiel erkennen kann sind Kampfpanzer die einzigen Fahrzeuge, die einen umfangreichen Schutz für die eingesetzten Soldaten bieten und deshalb werden sie immer wichtiger bei friedensunterstützenden Einsätzen. Moderne Kampfpanzer bieten nicht



Leopard 2A6 CAN

Bild: Internet

nur passiven Schutz, sondern durch deren taktische Beweglichkeit und Feuerkraft auch entscheidene Vorteile im Falle von Gefechtshandlungen.

Der Einsatz von Kampfpanzern in friedensunterstützenden Einsätzen hängt nicht nur von der Art des Einsatzes ab, sondern viel mehr von der Gefährdung im Einsatzraum.



Leopard 2A6M CAN

Bild: Internet

Die Redaktion

Auszug aus dem Dankschreiben:

Quelle: BWB

Sehr geehrte Herren,

Ich möchte Ihnen gerne meinen Dank und den Dank meiner Panzerbesatzung für all die Arbeit übermitteln, die Sie bei der Beschaffung der neuen Panzer geleistet haben und Sie wissen lassen, dass dieser Panzer vor kurzem unser Leben gerettet hat. In der Nacht des 2. November fuhren wir auf ein IED (behelfsmäßige Sprengvorrichtung) auf und gingen als die Panzerbesatzung in die Geschichtsbücher ein, die das neue „M-Paket“ des Leopard 2 A6 M als erste testeten. Dieses Paket hat seinen Zweck voll und ganz erfüllt...

...Unglücklicherweise haben wir die Sache nicht alle unverletzt überstanden, da mein Fahrer sich die linke Hüfte brach, aber die Tatsache, dass die meisten von uns mit Prellungen, blauen Flecken und einem Klingeln in den Ohren davonkamen zeigt, wie gut die neuen Panzer ihrer Aufgabe gewachsen sind. Dies war unser zweiter IED-Zwischenfall innerhalb von sechs Wochen, wobei der Sprengkörper dieses Mal wesentlich größer war. Es war reiner Zufall, dass wir mit einem Leo 2 unterwegs waren, und ich bin mir sicher, dass wir in einem anderen Fahrzeug nicht so glimpflich davon gekommen wären...

...Ich weiß, dass dieser Anschlag Ihnen wahrscheinlich noch einige Arbeit machen wird, da die Beschädigung des Panzers sich in einem Bereich bewegt, der von dem Leasingvertrag wohl nicht mehr abgedeckt ist, und ich glaube, diesen Panzer haben wir Ihnen wahrscheinlich gerade abgekauft. Aber er hat dazu beigetragen, dass vier Soldaten relativ unverseht geblieben sind. So können sich das deutsche Heer und KMW zumindest mit der Tatsache trösten, dass das Paket funktioniert und tatsächlich Leben rettet, auch wenn der Panzer danach nicht mehr zu gebrauchen ist...

..Ich darf mich nochmals ganz herzlich bei Ihnen bedanken und Ihnen versichern, dass wir den Wert Ihrer Arbeit wirklich zu schätzen wissen...

Leopard 2 PSO Peace Support Operation

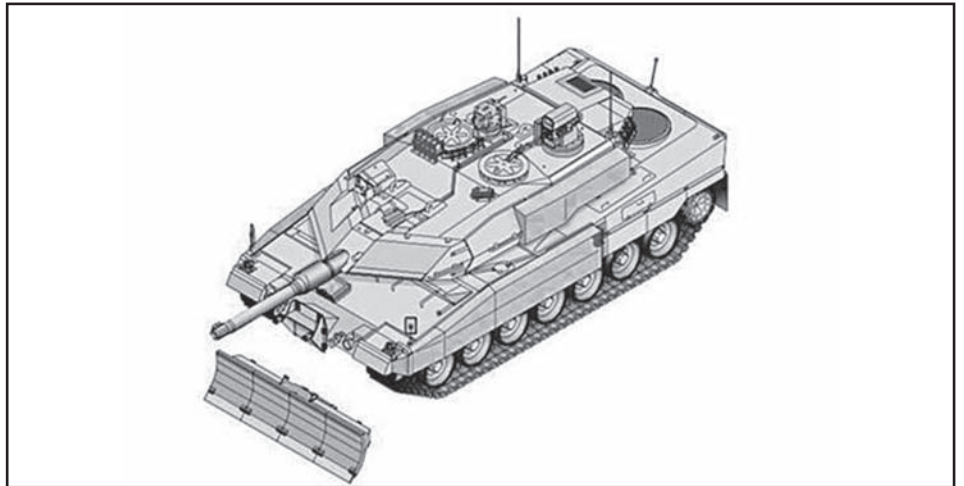
Die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts stehen vor neuen Herausforderungen:

In Einsätzen zur Herstellung und Sicherung von Frieden und Stabilität werden Fahrzeuge gebraucht, die die Besatzung höchstmöglich schützen, ihnen aber dennoch die notwendige Mobilität sowie Feuerüberlegenheit und Durchhaltefähigkeit sichern.

Krauss-Maffei Wegmann hat nun eine Möglichkeit für dieses Anforderungsprofil entwickelt: den **LEOPARD 2 für Peace Support Operations**. Er vereint die überragenden Leistungsmerkmale des bewährten Kampfpanzers LEOPARD 2 mit neu entwickelten Komponenten speziell für den Einsatz in urbanem und bebautem Gebiet. Auf der Eurosatory 2006 wurde der Prototyp des LEOPARD 2 PSO, vollständig



Eurosatory 2006 Bild: Hptm WALDL



Leopard-Variante „bebautes Gebiet“

Bild: Hptm WALDL

aus Eigenmitteln finanziert, nun erstmalig öffentlich vorgestellt.

Im Mittelpunkt der neuen LEOPARD-Variante stehen Komponenten, die ihn vor allem für Aufträge in bebautem Gebiet befähigen.

Dazu gehören unter anderem ein hochwirksamer Rundumschutz, kombiniert mit einer sekundären, unter Schutz bedienbaren Waffenstation, die Möglichkeit zur Ausstattung mit nicht-letalen Kampfmittel, ein leistungsstarkes Kamerasystem zur Nahfeldbeobachtung, eine verbesserte Aufklärungsfähigkeit, Suchscheinwerfer sowie ein Räumschild zur Beseitigung von Barrikaden.

Konflikte der jüngsten Vergangenheit haben verdeutlicht, dass, und in welchem Ausmaß, die Präsenz von Kampfpanzern als ein Mittel der Eskalation und Deeskalation notwendig ist.

In die Entwicklung des Prototyps, flossen Erfahrungen aus der Aufstandsbekämpfung im Irak und im Gazastreifen ein.

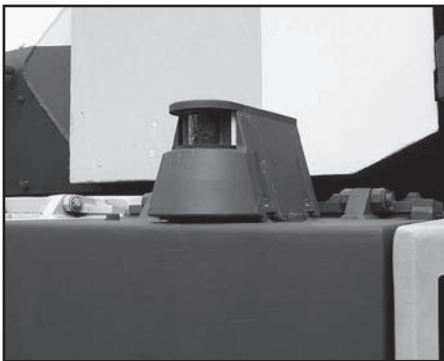


Waffenstation
Bild:

Hptm WALDL

Das Fahrzeug baut aus Gewichtsgründen auf dem Kampfpanzer Leopard 2 A5 und nicht auf dem über 60 Tonnen schweren A6M auf.

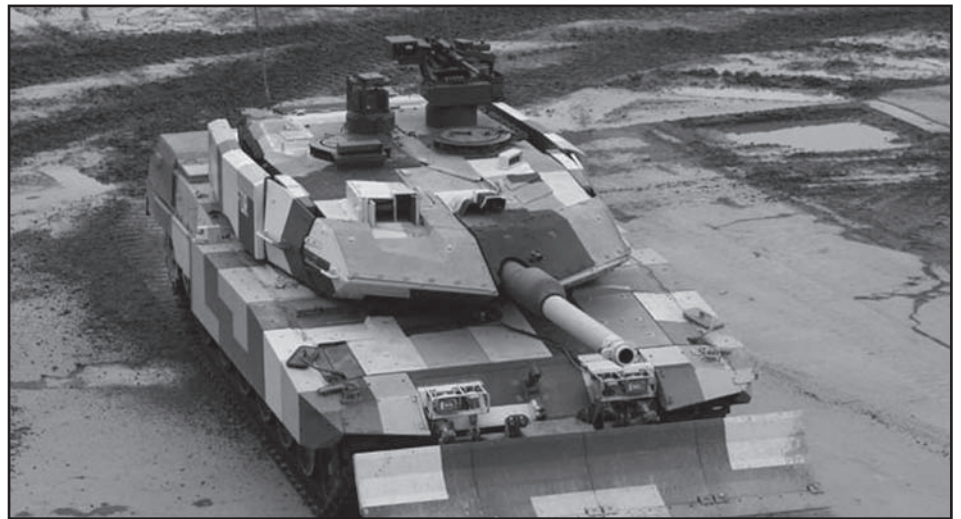
Da der PSO-Leopard selbst in eng bebauten Gebieten einsetzbar sein wird, verfügt er über eine kurze 120 mm Kanone. Die vielfältigen Verbesserungen beinhalten zusätzliche Turm- und Fahrwerkspanzerungen, die beispielsweise Schutz gegen die weit verbreiteten RPG-



Kamerasystem Bild: Hptm WALDL

7-Geschosse bieten. Die Wanne des Panzers wurde mit einem Minenschutz versehen und auch das Turmdach erhielt einen optimierten Panzerschutz.

Mit den Fahrzeugen der LEOPARD 2 - Familie steht den Streitkräften von nunmehr 13 Nationen bereits ein hochentwickeltes System zur Verfügung. Beim Einsatz in Urb Op (Urban Operation) sind aber auch Fähigkeiten hervorgetreten, die mit der



verstärktes Turmdach

Bild: Hptm WALDL

Weiterentwicklung zum LEOPARD 2 PSO nun geschlossen werden.

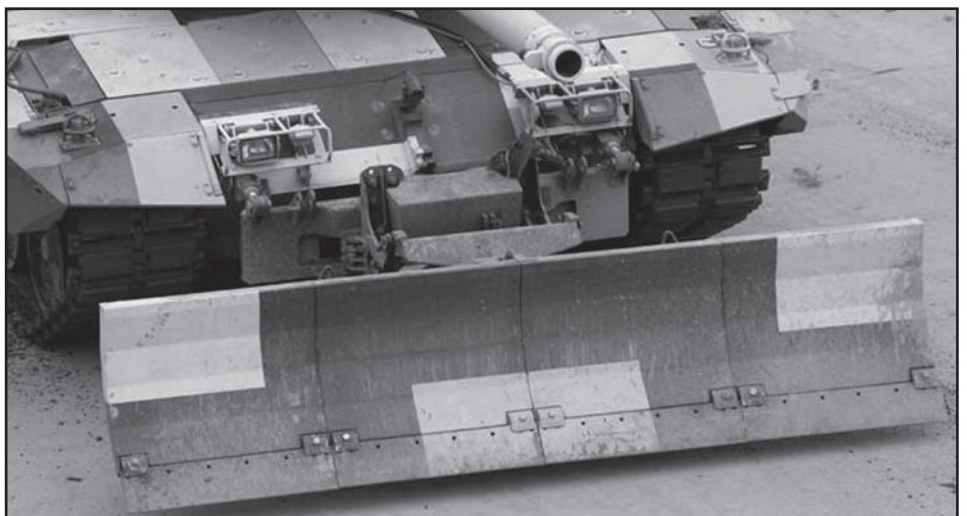
Er verfügt deshalb über weitere Komponenten, die ihn für diese Aufträge prädestinieren und ihm - sofern erforderlich - weitgehend Autonomie ermöglichen.

Er hat eine leistungsstarke Kühlanlage, APU (auxiliary power unit), hochmoderne Führungssysteme und ist gerüstet für einen 24-

Stunden-Kampftag.

Für eine optimale Beobachtung bei Tag und Nacht ist der LEOPARD 2 PSO darüber hinaus mit einem 360°-Kamerasystem, modernsten Wärmebildgeräten und einer Außensprechstelle für Infanteristen ausgestattet.

Friedensschaffende oder friedenserhaltende Operationen werden für die Streitkräfte zukünftig von



Räumschild

Bild: Hptm WALDL



Kühlanlage

Bild: Hptm WALDL

maßgeblicher Bedeutung sein.

Der Umbruch in den Staaten des Ostblockes hat das Machtgefüge weltweit verschoben, die multipolar geordnete Welt neue Konfliktherde hervorgebracht.

Die organisierte Kriminalität, der internationale Terrorismus oder Drogenhandel sind einige Beispiele, die

die Sicherheit und Stabilität nicht nur einzelner Regionen, sondern letztlich aller Kontinente bedrohen. Mit den Konflikten, welche sich mittlerweile rund um den Globus verteilen, hat sich auch das Bild des Feindes verändert. Er ist unberechenbarer und unvorhersehbarer geworden.

Heute sind die Bedrohungen asymmetrisch und können in Form von Schützen- und Panzerabwehrminen, Handfeuerwaffen, Sprenggranaten, IEDs (improvised explosive devices) von allen Seiten kommen.

Die hochtechnologische Ausrüstung und der optimierte Waffeneinsatz des LEOPARD 2 PSO, der das

gesamte Aufgabenspektrum abdeckt, erfüllen diese Forderungen in vollem Umfang. Allein durch ihre sichtbare Präsenz wirken die Streitkräfte in umkämpften Gebieten stabilisierend.

Voraussetzung bildet aber eine an die Einsatzszenarien von heute und der Zukunft angepasste Ausrüstung und Technik. Nur dann kann ein schnelles Eingreifen auch eine schnelle Stabilisierung der Lage bringen. Der LEOPARD 2 für Peace Support Operations ist für diese Forderung die richtige Antwort.

Hptm WALDL Wolfgang

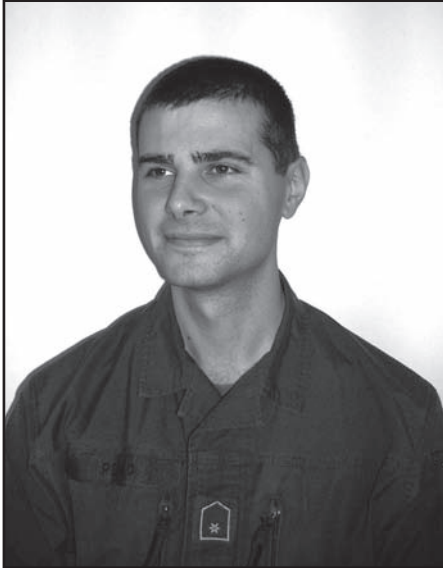


Leopard 2 PSO

Bild: Hptm WALDL

Neuer TO/KO beim PzB33!

Lt Mag.(FH) PERKO Martin stellt sich vor!



Name: Martin Perko

Ich wurde am 12. November 1981 in Horn geboren, als Mittlerer von 3 Kindern. Mein Vater ist in Pension, hatte früher eine Tischlerei und meine Mutter arbeitet als Schneiderin. Mein älterer Bruder ist Gürtler und mein Jüngerer versieht gerade seinen Dienst für das Vaterland.

Denn Großteil meines bisherigen Lebens verbrachte ich in Wien. Dort ging ich in die Volksschule Gumpendorferstraße und im Anschluß in das BRG Rahlgasse.

1999 zog meine Familie nach Zogeldorf, ein kleiner Ort in der Nähe von Eggenburg.

Die letzten 2 Jahre meiner schulischen Ausbildung besuchte ich das BRG Horn, wo ich auch maturierte. In dieser Zeit arbeitete ich während den Ferien bei der Spedition Goldberger.

Am 3. September 2001 begann mein Grundwehrdienst in der 2. PzHbtBt des PzAB 3 in Allentsteig. Nach Absolvierung der vbK und des MUOK 1 verpflichtete ich mich als ZS.

Im Lauf der Eignungstestung wurde ich als Offizierstauglich befunden und auf anraten meines KpKdt meldete er mich für die Ausbildung zum Offizier an.

Um die Zeit bis zum Beginn des EF zu überrücken, stand noch der Chargenkurs in Graz an.

Mit 1. Dezember 2002 trat ich in die EF – Ausbildung ein und gelangte auf die TherMilAk.

Neben der Absolvierung des Normstudienbetriebes, waren noch die Truppenoffizierslehrgänge und die Ausbildung zum TO an der HVS zu bestreiten.

Nach der bestandenen Dienst- und Diplomprüfung, stand meine Ausmusterung zum PzB 33 nach Zwölfaxing fest.

Meine wichtigsten Interessen sind folgende:

Technik im Bezug auf EDV, Spiele in fast allen Variationen, Anime-Filme, Musik (alles außer Schlager), etc.

Vorhaben für die Zukunft im militärischen Bezug sind die Aus- und Weiterbildung im Bereichen des TO's bzw. KO's, sowie Auslandseinsätze und Absolvierung von Lehrgängen.

Lt PERKO Martin



HEERESSPORTZENTRUM

Wie aus einem Hobby ein zeitraubender ehrenamtlicher Nebenberuf wurde!

Die Fragen meiner Kameraden zu meinem Artikel über die Military World Games (CISM) in Indien im letzten 33er zeigten mir, dass vielen die Existenz des österreichischen Pistolenteams im HSZ unbekannt ist. Daher dieser Beitrag!

Für mich war und ist die fundierte Ausbildung der Grundwehrdiener und die laufende Weiterbildung der Kameraden im Aktiv- und Milizstand ein Grundsatz dem ich mich als Zugskommandant schon immer verpflichtet fühlte. Von „alten Hasen“ (z.B. aus der B-Gendarmerie) die noch den 2. oder gar den 1. Weltkrieg miterleben mussten habe ich immer gehört, dass eine gute Ausbildung für das Überleben unentbehrlich ist - eine Tatsache die heute durch die bevorstehenden Auslandseinsätze in Krisenregionen (KPE) aktueller ist als selten zuvor in der 2. Republik.

Daher hat bei mir die Erreichung der in den jeweils aktuellen Vorschriften verlangten Ausbildungsziele schon immer höchste Priorität gehabt. Bei genauer Betrachtung

ist in unseren Vorschriften bereits immer sehr viel von dem enthalten gewesen, was heute unsere Kameraden für ihre zukünftigen Aufgaben können müssen.

Leider sind viele dieser Vorschriften nicht allen bekannt oder es fehlt die Zeit die Lehrinhalte zu vermitteln. Es ist auch bei mir so, dass in der Zeit die für die Ausbildung zur Verfügung steht alle Themen nur schwierig unterzubringen sind. Die wesentlichsten Themen dürfen aber nicht darunter leiden.

Daher gilt neben der FM Ausbildung (Ich bin der Kdt des FMZg) und dem Sport auch dem Gefechtsdienst und der Schiessausbildung ein hoher Stellenwert. Als Ergebnis dieses jahrelangen gemeinsamen Trainings mit meinen Mitarbeitern und Vzlt HACKEL, gelang es mir mehrmals Brigademeister, Militärbereichsmeister sowie Heeresmeister mit der Dienstpistole zu werden.

Dass aus diesem beruflichen Interesse für Aus- und Weiterbildung mehr werden sollte - damit habe ich nicht gerechnet.

Der Mensch denkt und Gott lenkt.

2004 erhielt ich nach einem Probejahr die Einberufung in das österreichische Heereskader Pistolenteam im HSZ.

Bezeichnung:
Leistungssportler in Zweitfunktion.
Was das für mich und meine Familie bedeuten sollte erfuhr ich erst später.

Aus meinem Hobby



LP-10

Bild: PzB33

– Schiessen – wurde eine unbezahlte dafür zeitraubende Zweitfunktion, viel weniger Zeit für die Familie, Ausdauer und Krafttraining (und das für einen in die Jahre gekommenen, im Dienst ergrauten und nicht mehr ganz schlanken Vizeleutnant), Atem- und Konzentrationsübungen,

Ernährungsumstellung, ärztliche Untersuchungen, achten auf mögliche Dopingverstöße durch unbedachte Ernährung oder Medikamenteneinnahme (auch Hustentropfen können zum Problem werden!), Trainingscamps, interne Ausscheidungen, tägliches Training,....

Doch nun im Einzelnen:

Das HSZ ist eine dem Kommando Einsatzunterstützung direkt unterstellte Einrichtung. Hier werden die Spitzensportler des ÖBH zusammengefasst.

Um nur einige bekannteste Sportler des HSZ anzuführen:

Benjamin Raich
Schifahrer

Maxim Podrogrigra
Schwimmer

Das HSZ verfügt über die notwendigen Sportmediziner, Mentaltrainer, Therapeuten, einfach alle Spezialisten die unerkannt im Hintergrund für die Leistungen der Spitzensportler verantwortlich sind. Hier gibt es auch die notwendigen Trainingsmöglichkeiten.

Das HSZ versorgt uns Pistolenschützen auch mit der notwendigen Ausrüstung, den Trainingsgeräten und was sonst noch notwendig ist. Pistolenschützen benötigen natürlich Spezialausrüstung!

Beginnend bei den Schiessschuhen (Glatte Sohle, nicht über die Knöchel gehend,...) bis zu den Schiessbrillen (Ein Auge abgedeckt, das andere für die Distanz von 25m optimiert...).

Nicht zu vergessen die Pistolen mit der notwendigen Munition.

Luftdruckpistole Steyr LP-10 und Steyr LP-50 im Kal.4,5mm

Sportpistole Hämmerli SP-20 im Kal.22 lr

Sportpistole Hämmerli Mod. 280 im Kal. 32 S&W long

Dienstpistole Glock P80 im Kal. 9x19mm

Mit den Pistolen alleine ist es aber nicht getan. Dazu kommen für manche Waffen noch Wechselsysteme für versch. Bewerbe, Luftpumpe für die Luftdruckpistole,

Putzzeug, Geräte um Wettkampfmunition selbst herstellen zu können,etc. Einfach alles was für den Leistungssport notwendig ist.

Doch was nützen diese Sportgeräte wenn der Sportler damit nicht umgehen kann? Regelmäßiger Schlaf, ausgewogene Ernährung, Stressabbau – einfach ein gesundes Leben. Damit fängt alles an. Regelmäßiger Sport. Lauftraining, Kraftkammer, Spezialübungen, ... Atemübungen und Mentaltraining um den Puls beeinflussen zu können.

Das wichtigste ist aber das Schiessen selbst.

Mit dem „Ballern“ das bei der Kaderausbildung leider oftmals veranstaltet wird hat das aber wenig zu tun. Bei der Luftpistole ist das Ziel in 10m Entfernung und der 10er hat 10mm Durchmesser.



SP 20

Bild: PzB33

Bei den anderen Pistolen ist das Ziel in 25m Entfernung und der 10er hat 25mm Durchmesser. Der Abzug der Waffen muss ein definiertes Mindestabzugsgewicht aufweisen das vor jedem Bewerb kontrolliert wird.

Trainiert wird teilweise alleine um in Ruhe verschiedene Dinge testen zu können. Außerdem ist es wichtig mit Anderen zu schießen um die Konzentration zu trainieren (nur nicht ablenken lassen). Die Leitung der Pistolenmannschaft des HSZ hatte uns zu verstehen gegeben, dass wir an den Wochenenden zusätzlich so oft wie möglich an Wettkämpfen teilzunehmen haben (Ergebnis: an manchen Wochenenden zwei bis drei Bewerbe auf Ostösterreich verteilt - unbezahlt und in der Freizeit natürlich).

Wenn es der Dienstbetrieb zulässt kommen selbstverständlich noch die Teambesprechungen und Trainingslager dazu. Hier werden die Ergebnisse ausgewertet, die Leistungskurven analysiert, die Fortschritte (oder Rückfälle) besprochen und Erfahrungen ausgetauscht. So sind wir immer über die letzten Ergebnisse informiert. Wir lernen von den Anderen. Man sieht auch hier, dass das Sprichwort „Eine Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied“ stimmt. Nur Kameradschaft und

ehrliche Kritik ohne Nörgelei hat unser Team so erfolgreich gemacht.

AusdemeinfachenSchiessen wird somit eine Wissenschaft. Wie stehe ich richtig? Welchen Lauf verwende ich für welchen Bewerb? Welche Munition schießt bei welchem Bewerb am besten? Wie wirkt sich die Beleuchtung aus? Welches Fett verwende ich für die Pistole? Wie lagere ich die Munition richtig? Das sind nur einige der Fragen die in endlosen Diskussionen erörtert werden! Sinnlos sagen Uninformierte.

Aber:

In Indien wurde ich mit 583 von 600 möglichen Ringen Elfter. Nur zwei Ringe mehr und ich wäre in das Stechen um den dritten Platz gekommen. Da wird die Luft schon dünn! (PS.: Die chinesische Mannschaft, die bei einem Bewerb den Sieger stellte, trainiert laut Aussagen eines Schützen 12 Stunden am Tag – 7 Tage in der Woche – 365 Tage Jahr!)

Neben diesen „normalen“ Inhalten kommen dann noch Lehrinhalte wie autogenes Training oder Neurolinguistisches Programmieren (NLP) dazu. Manche werden sagen das ist psychologischer Nonsens. Die Realität zeigt aber, dass diese Methoden von anderen Mannschaften in internationalen Wettkämpfen schamlos angewendet

werden um Mitbewerber aus dem Rennen zu werfen.

Doch nun genug von der reinen Theorie und den Schlagworten. Wichtig für mich sind auch die Beweggründe für diese sicher nicht immer lustige, von den Kameraden und Vorgesetzten teilweise nicht unterstützende, jedenfalls aber zeitintensiven Arbeit. So viel persönlichen Einsatz, verzicht auf Freizeit und so manche familiäre Diskussion die die Tätigkeit beim HSZ auch mit sich gebracht hat – für mich ist es eine enorme Erfahrung die ich gemacht habe und immer noch mache. Eine Erfahrung die ich an meine Kameraden weitergebe und noch vermehrt weitergeben möchte, in der Hoffnung, dass sie davon profitieren können.

Und so möchte ich mit einer Bitte enden!

Geben wir „Alten Hasen“ unseren jungen Kameraden so viel Wissen wie möglich mit auf den Weg, bilden wir sie nach bestem Wissen und Gewissen für die neuen Aufgaben aus die auf sie zukommen. Keiner von uns soll sich den Vorwurf gefallen lassen müssen, dass durch schlampige Ausbildung unsere Kameraden im Einsatz zu Schaden gekommen sind. Wir sind es ihnen schuldig!

Vzlt PROKSIK Erwin

Seite freigehalten für Inseratschaltung
durch BMLV FGG5 GrpKomm
gem BMLV ZI.:S93565/1-FGG5/2008



Der DA *informiert*

01 / 08



Öffentlichkeitsarbeit aus der Sicht eines Personalvertreters

Auch wenn es nicht immer bis zum letzten Kadermann oder Soldaten im Baon durchdringt, ist es doch immer wieder schön, im Zuge der ÖA z.B. in Form eines Punschzeltes als Benefizveranstaltung für die Kinderkrebshilfe der Elterninitiative für WIEN, NÖ und das Bgld, die Kameraden zu bewegen für diese Veranstaltung zur Verfügung zu stehen.

Insgesamt 29 Tage lang waren täglich von 1400 bis mindestens 2200 Uhr (inklusive der Wochenenden) 2-3 Kadersoldaten und ebensoviele GWD für die gute Sache im Einsatz.

Mit Unterstützung der Gemeinden FISCHAMEND und SCHWECHAT, die kostenlos Platz und Strom zur Verfügung stellten, und der zahlreichen Unterstützung der Bevölkerung in Form von Konsumation konnte heuer wieder ein Einnahmenrekord aufgestellt werden und wir haben den stolzen Betrag von

9000,-€

erwirtschaftet.

Die Akzeptanz des Bundesheeres und im Besonderen des PzB33 ist in der Bevölkerung der genannten und der umliegenden Gemeinden während unserer Aktivitäten für die Kinderkrebshilfe um ein vielfaches gestiegen.

Ich kann mich nur für die zahlreiche Teilnahme in der sicher sehr kostbaren Adventzeit bedanken und meinen Stolz auf diese Leistung der Kameraden des Baons damit ausdrücken.

Wilhelm DIBON, Vzlt

PERSONAL STANDESFÜHRUNG

BEFÖRDERUNGEN:

zum Olt:	Lt Mag.(FH) RITOPER Johann	mit 01 01 08
zum Ostv:	OStWm SINGER Franz	mit 01 01 08
zum OstWm:	StWm RATHPOLLER Bernhard	mit 01 01 08
	StWm GRUBER Peter	mit 01 01 08
zum StWm:	OWm SCHWARZ Peter	mit 01 02 08

Verdienstzeichen des Bundeslandes NIEDERÖSTERREICH

Vzlt DIBON Wilhelm mit 29 01 08

Verdienstmedaille Rotes Kreuz in Bronze

StWm SCHWARZ Peter

OWm KRÄTSCHMER
Harald

Kraftfahrbewährungs- abzeichen in Gold

StWm HEIDER Rene

ZSk Aufnahmen

Wm KIRCHNER Christian
mit 01 02 08

Übernahmen / Überstellungen

Gfr SARI Süleyman
mit 01 02 08

PiAD Aufnahmen

Kpl LUBAS Dominik
mit 01 01 08

Kpl SMITAL Christian
mit 01 01 08

Gfr POLLAK Andreas mit
01 01 08

StWm TUNEA Radu
zum MBUO1
mit 01 02 08

StWm ZISCHKA Robert
zum MBUO1
mit 01 02 08

StWm SCHMEIKAL Franz
zum MBUO1
mit 01 02 08

Abgänge / Austritte

Zgf RABL Karl
mit 01 02 08

Kpl KRAFT Markus
mit 01 02 08

zum schmunzeln...



Fotomontage

Bild: Internet

...Öffentlichkeitsarbeit und
Sponsoring werden bei allen
Streitkräften immer wichtiger...

In eigener Sache:

Wir würden Sie gerne richtig ansprechen!

Unsere Redaktion bittet Sie daher, eventuelle Änderungen Ihrer Daten bzw. Ihrer Anschrift mit der Postkarte unten bekanntzugeben und danken jetzt schon für Ihre Mühe. Auch ein Anruf unter 01 / 70165 - 66510 oder einfach via E-Mail an kdo.pzb33@bmlv.gv.at ist möglich.

BERICHTIGUNGEN:

Dienstgrad / Akad. Titel / Name Vorname

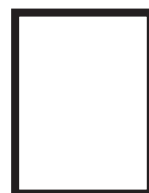
Funktion / Funktionsbezeichnung

Dienststelle

Straße

PLZ

Ort



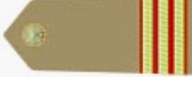
**An die
Redaktion „Der 33er“
Panzerbataillon 33**

BURSTYNKASERNE

Am Flugfeld 1

2322 ZWÖLFAXING

Dienstgrade italienische Armee

Unteroffiziere		Stabsoffiziere		Generale	
	Sergente Maggiore Capo Hauptfeldwebel				Generale General
	Sergente Maggiore Hauptfeldwebel				Generale di Corpo d'Armata (i.s.) Generalleutnant (bes. Dienstst.)
	Sergente Feld-/Oberfeldwebel				Generale di Corpo d'Armata Generalleutnant
					Generale di Divisione Generalmajor
					Generale di Brigata Brigadegeneral
Mannschaften		Höhere Unteroffiziere		Offiziere	
	Caporalmaggiore Capo Scelto Stabsunteroffizier				Colonnello Oberst
	Caporalmaggiore Capo Unteroffizier				Tenente Colonnello Oberstleutnant
	Caporalmaggiore- Scelto Oberstabsgefreiter				Maggiore Major
	Primo Caporalmaggiore Stabsgefreiter				
	Caporalmaggiore Hauptgefreiter		Primo Maresciallo Luogotenente Oberstabsfeldwebel		Primo Capitano Stabshauptmann
	Corporale Scelto Obergefreiter		Primo Maresciallo Oberstabsfeldwebel		Capitano Hauptmann
	Caporale- Gefreiter		Maresciallo Capo Stabsfeldwebel		Tenente Leutnant
	Soldato Soldat		Mersciallo Ordianrio Stabsfeldwebel		Sottotenente Unterleutnant
			Maresciallo Stabsfeldwebel		

Verein Freunde des PzB33:



Bataillonsabzeichen
PzB33



Anstecker PzB33



T-Shirt PzB33



ZIPPO®
Feuerzeuge
versch.
Gravuren

Artikel aus unserem Shop:
auf www.pzb33.com oder direkt bei uns!

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) /
Panzerbataillon 33, BURSTYN-Kaserne ZWÖLFAXING,
BKdt Obstlt Leo A. MITTERECKER

Redaktion:

Kdo/PzB33
BURSTYN-Kaserne
Am Flugfeld 1
2322 ZWÖLFAXING
Olt Mag. (FH) Johann RITOPER

Hersteller:

BMLV / Heeresdruckerei R 6000
Kaserne ARSENAL

Artikel dieser Ausgabe:

Obstlt MITTERECKER, Hptm WALDL, Lt PERKO
Vzlt DIBON, Vzlt PROKSIK, OStWm SCHOBBER,
StWm WETSCH, StWm ZEILER, Kpl TADIC

Bildquellen:

Bundesheer, PzB33, Internet

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Der 33er ist eine unabhängige, unparteiliche, viermal jährlich
erscheinende Truppenzeitung des BMLV / Panzerbataillon 33.
Gastkommentare müssen nicht mit der Meinung der Redaktion
übereinstimmen. Die Truppenzeitung befindet sich vollständig
im Eigentum des BMLV / Panzerbataillon 33.
Die Redaktion hält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Die aktuelle Ausgabe des 33er finden sie auch
unter

www.pzb33.com

Retour an Postfach 555, 1008 WIEN
Verlagspostamt: A-2322 ZWÖLFAXING, P.b.b.
Österreichische Post AG, Info.Mail Entgelt bezahlt

